

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

119 (17.9.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Beschaffungspreis: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag, Redaktion u. Verlags-Abt. Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 921/922. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Anzeiger- u. Vertriebs-Abt., Kaiserstr. 89, Tel. 9409. Bezugspreis monatlich DM 2,40 (inkl. Transport).

Freitag, 17. September 1948

Postanstaltung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. Anzeigerpreise: Die 6-gespaltene Zeile (48 mm Breite) 100 Millimeter Grundpreis DM 40,- im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 34. - Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 8531

„Die Deutschen der Westzonen wünschen keine Diktatur“

New York, 16. Sept. (SAZ) Der Chefredakteur und Herausgeber der „Süddeutschen Allgemeinen“, Felix Richter, hat wie die amerikanische Zeitung „Stars and Stripes“ aus New York meldet, erklärt: „Die Deutschen der Westzonen wünschen keine Diktatur.“ Richter, der mit 13 anderen Zeitungsverlegern aus den drei Westzonen und Westberlin vom amerikanischen Presse-Institut eingeladen wurde, sechs Wochen in den Vereinigten Staaten vergleichende Studien über deutsche und amerikanische Zeitungsverhältnisse anzustellen, erklärte amerikanischen Berichterstattern dazu: „Die Bevölkerung der Westzonen hat die Vorzüge demokratischer Freiheiten kennen gelernt.“

Die deutschen Zeitungsverleger unterzeichneten die Erklärung Helmut Meyer-Dietrich, des Chefredakteurs des Berliner „Tagesspiegel“, gegenüber amerikanischen Pressevertretern, in denen er sagte, daß die Berliner Krise nicht zum Krieg führen würde, da „die Russen wissen, daß sie nicht gewinnen können. Aber sie versuchen, alles zu bekommen, was zu erhalten ist, außer Krieg“, und er sei nicht sicher, wie weit sie es erlauben würden. Für die Erklärungen Richter und Meyer-Dietrich wurde vom Internationalen Pressedienst (IPS) weltweite Verbreitung zugesichert.

Italiens Kolonien vor die UN

Paris, 16. Sept. (DENA) Die Viermächtekonferenz über die ehemaligen italienischen Kolonien trat laut AFP am Mittwoch im französischen Außenministerium zu ihrer Schlußsitzung zusammen. Die Vertreter der vier Großmächte einigten sich über den Text eines Memorandums an die UN, in dem darauf hingewiesen wird, daß die vier Großmächte die Entscheidung über das Schicksal der ehemaligen italienischen Kolonien in Übereinstimmung mit dem Klausel des Italienischen Friedensvertrages der UN-Vollversammlung übertragen, damit diese das Problem auf der am 21. September in Paris beginnenden Sitzung erörtern kann.

Araber bilden eigene Regierung

Beirut, 16. Sept. (UP) Wie der hoch Araber aus Palästina am Donnerstag bekanntgab, werde innerhalb der nächsten 24 Stunden eine eigene Regierung der Palästina-Araber gebildet sein.

Halder vor einer Münchener Spruchkammer

Trotz Beleidigung durch Hitler dankt der Generalstabschef nicht ab

München, 16. Sept. (SAZ) Vor der Spruchkammer München X begann am Mittwoch das Spruchkammerverfahren gegen den ehemaligen Generalstabschef des deutschen Heeres und Generaloberst H. Halder. Am zweiten Tag der Verhandlung behaupteten mehrere als Zeugen aufgetretene ehemalige Generale, nichts von dem „Kommissarischen Befehl“ gewußt zu haben. Aus den Aussagen ging hervor, daß Halder trotz persönlicher Beleidigung durch Hitler nicht abdankte, obwohl er das genau wie Rundstedt und Leeb hätte tun können. Der ehemalige General Adolf Heusinger behauptete, Halder habe sich einem Verantwortungsgefühl heraus so gehandelt. Halders Verteidiger, Dr. Martin Horn, wies auf eine in Nürnberg von General von Gersdorff gemachte Aussage hin, nach der von 3000 verfolgten russischen Kommissaren, nach vorliegenden schriftlichen Meldungen, nur acht erschossen worden seien. Es wären jedoch Falschmeldungen nach oben durchgefiltert worden, um den Eindruck der Durchführung des Befehls zu erwecken. Der Adjutant Halders, General Müller-Hillebrand, behauptete, nur durch einen Zufall von den Judenexekutionen in Ruß-

Parlamentarischer Rat gegen Sowjeturteil

Sympathieerklärung Dr. Adenauers für Berlin — KP-Abgeordneter kritisiert SPD, CDU und LDP

Bonn, 16. Sept. (DENA) Der Parlamentarische Rat wandte sich am Mittwoch in einer Sondersitzung gegen die in Berlin von einem sowjetischen Militärgericht gefällten Urteile gegen fünf Berliner Demonstranten. Er billigte gegen die Stimme der KPD eine Erklärung seines Präsidenten, Dr. Konrad Adenauer, in der es heißt, der Parlamentarische Rat fühle sich berufen, zu Lebzeiten des deutschen Volkes zu sprechen. Das deutsche Volk habe mit Bestürzung das Urteil vernommen, das offensichtlich den Zweck verfolge, „durch in Rechtsform gekleideten Terror Furcht und Schrecken zu erregen, um jeden Widerstand zu lähmen.“

„Der Parlamentarische Rat bringt seine unlösliche und unerschütterliche Verbundenheit mit der Bevölkerung Berlins und dem gesamten deutschen Osten sowie mit ihrer beispielhaften tapferen Haltung zum Ausdruck“, schloß Adenauer und rief den Deutschen in Berlin und in der Sowjetzone zu: „Kämpft diesen Kampf für Freiheit und Recht so unerschrocken weiter, wie ihr ihn bisher geführt habt. Die Welt wird es euch danken.“

In der Debatte skizzierte Dr. Anton Pfeiffer (CSU) die, wie er sagte, geradezu dramatische Zunahme der Situation in Berlin. Pfeiffer rief die Abgeordneten auf, sich in Ehrfurcht und Achtung der Größe des im Osten Deutschlands geführten Kampfes um die menschlichen Grundrechte bewußt zu sein und daraus die Verpflichtung und Kraft zur Einigkeit über alle Zonenschranken und Parteiziele hinweg zu finden. — Professor Carlo Schmid (SPD) erklärte: „Wir würden unsere Pflicht verkommen, wenn wir zu diesen Dingen schweigen.“ Es gelte sich am Kampfe um die Freiheit zu beteiligen. Schmid forderte die Abgeordneten auf, den Freiheitskämpfern im Osten jede nur denkbare Hilfe zu bringen. — Dr. Theodor Heuß (DVP) sagte, Berlin habe sich in die Seide des deutschen Volkes hineingekämpft. Es sei im deutschen Westen und Süden eine zeitlang Mode gewesen, von dieser Stadt gering zu sprechen. Heute sprächen den Respekt auch die, die sich nicht gern daran erinnern würden, wie sie von Berlin gesprochen haben.

Der kommunistische Abgeordnete Hugo Paul, dessen Ausführungen von Zwischenrufen und Gelächter unterbrochen wurden, warf der SPD,

CDU und LPD in Berlin Kriegshetze und Aufputschung der Bevölkerung vor. Er gab im Namen der KPD eine Erklärung gegen die „Verletzung der Berliner Bevölkerung“ und vor allem der deutschen Jugend durch die Führer der SPD, CDU und LDP ab.

Als Vertreter Berlins dankte Jakob Kaiser (CDU) dem Rat für die Aufmerksamkeit, die er den Vorgängen in Berlin schenke. In Berlin gehe es „um die Aufhaltung und Zurückdrängung eines Systems, das Deutschland und ganz Europa gefährdet.“ — Für das Zentrum sprach Joh. Frankmann, der die Tagung des Rates als „eine besondere Hilfe für Berlin im

Kampf um die demokratische Freiheit“ bezeichnete.

Frist für Grundgesetz-Entwurf

Bonn, 16. Sept. (DENA) Nach der Sondersitzung des Parlamentarischen Rates am Mittwochnachmittag begann am Abend und im Verlaufe des Donnerstags in den einzelnen Ausschüssen die praktische Arbeit des Rates. Der Hauptausschuß legte vor allem eine Frist für die Verfassungsarbeit in Bonn fest. Danach soll das Grundgesetz am 1. November in seinem Rohbau fertiggestellt sein. Die einzelnen Ausschüsse sollen dem Hauptausschuß bis zum 5. Oktober über ihre Tätigkeit Bericht erstatten.

Kotikow protestiert bei Herbert

„Faschistische Banden hätten die Fahne der Sowjetunion geschändet“

Berlin, 16. Sept. (UP) In einem Brief an den britischen Kommandanten von Berlin, Generalmajor E. O. Herbert, hat der sowjetische Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Alexander Kotikow, gegen die antikommunistische Demonstration am vergangenen Donnerstag in scharfen Worten protestiert. Kotikow stellt fest, daß unter den Augen britischer Militärpolizei und in Anwesenheit des britischen Stadtkommandanten „faschistische Banden“ des sowjetischen Kriegerdenkmal und die Fahne der Sowjetunion geschändet hätten. Der sowjetische Stadtkommandant fordert in seinem Protestschreiben die Bestrafung der Schuldigen und die Durchführung hinreichender Maßnahmen zwecks Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse in der Zukunft. Die sowjetischen Soldaten und Ostsektorenpolizisten, die am vergangenen Donnerstag auf die Menge des Feuers eröffneten, als ein sowjetischer Jeep mit Steinen beworfen wurde, seien — betont Kotikow — angegriffen worden, als sie um die Wiederherstellung der Ordnung bemüht waren.

Laut DENA erklärte der britische Kommandant von Berlin, General E. O. Herbert, in Beantwortung des Protestes Kotikows, der Inhalt des Briefes stimme wenig mit den Tatsachen überein. Herbert wies den sowjetischen Vorwurf zurück, daß das sowjetische Kriegerdenkmal durch Schüsse entweiht worden sei und erklärte, die strikten Schüsse seien von sowjetischen Soldaten abgegeben worden, die sich offenbar vor der unfreundlichen Haltung der Menge gefürchtet hätten. Dem Vorwurf Kotikows, die britische Militärpolizei habe nicht eingegriffen, hält Herbert entgegen, daß der sowjetische Kommandant der MP dankbar sein müßte, daß sie seine Truppen schützte und sie davor zurückhielt, in die Menge zu feuern. Die Behauptung Kotikows, Herbert sei bei den Vorfällen zugegen gewesen, widerlegt Herbert mit der Feststellung, daß er sich zu diesem Zeitpunkt bei einer Truppenveranstaltung im Olympia-Stadion aufgehalten habe und erst am Denkmal angekommen sei, als die Menge sich auflöste.

Steinwürfe auf Markgraf-Polizei

Berlin, 16. Sept. (DENA) Etwa 120 bis 150 Jugendliche bewarfen im Sowjetsektor Berlins drei vorübergehende Markgraf-Polizisten mit Steinen. Die Jugendlichen sollen nach Mitteilung der Polizei des Sowjetsektors von einem Betrunkenen und mehreren anderen Erwachsenen dazu aufgefordert worden sein. Ein herbeigerufenes Überfallkommando nahm einen Erwachsenen und 15 Jugendliche fest. Während die Jugendlichen wieder freigelassen wurden, befindet sich der Erwachsene noch in Haft.

Trauer um Wolfsang Scheunemann

Berlin, 16. Sept. (DENA) Die Trauerfeier für den 15jährigen Wolfgang Scheunemann, der am 9. September am Brandenburger Tor tödlich verrietet wurde, fand am Donnerstag in Anwesenheit von etwa 10.000 Personen statt. Mit einer Trauerfeier der Fraktionen der SPD, CDU und LDP wurde die Feier eingeleitet. Angehörige der „Fakten“ hielten am Serge die Ehrenwache.

Russischer Prozeß gegen 27 Deutsche

Berlin, 16. Sept. (UP) Franz Neumann, der Vorsitzende der Berliner SPD, erklärte, daß am Donnerstag vor einem russischen Militärtribunal im Sowjetsektor der Stadt eine geheime Gerichtsverhandlung gegen 27 Deutsche begonnen habe. Neumann traf diese Feststellung bei der Beerdigung Wolfgang Scheunemanns.

Mückenberger-Prozeß eröffnet

Berlin, 16. Sept. (DENA) Der Prozeß gegen den Direktor der zentralen Kohlenorganisation, Dr. Kurt Mückenberger, wurde am Mittwoch vor dem sowjetischen Militärtribunal eröffnet. Während der Verhandlung wurden der amtierende Berliner Oberbürgermeister, Dr. Ferdinand Friedensburg, und der stellvertretende Leiter der Abteilung Wirtschaft, Willi Kreßmann, als Zeugen vernommen. Die Verhandlung wurde ohne Urteilsfällung vertagt.

Clay kündigt große Rohstofflieferung an

Der amerikanische Militärgouverneur vor Pressevertretern

Frankfurt, 16. Sept. (DENA) Auf einer Pressekonferenz erklärte General Clay, daß die Bizone im Rahmen des Marshall-Planes einen hohen Anteil an den insgesamt gewährten Zuteilungen erhalten habe. Neben den direkten ERP-Zuteilungen müsse man auch den für Lebensmittelförderung bereitgestellten Betrag von 700 Millionen Dollar berücksichtigen. Clay sagte, daß diese Tatsache für die verantwortlichen deutschen Regierungsstellen sowie für die deutschen Arbeiter und Unternehmern eine weitreichende Verpflichtung darstelle.

General Clay wies darauf hin, daß der wirtschaftliche Gesundungsprozeß in Europa nur von einer ungestörten amerikanischen Perspektive betrachtet werden dürfe. Es sei unmöglich, die am Europa-Hilfsprogramm beteiligten Staaten unterschiedlich zu behandeln. Eine wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in Europa sei die Wiederherstellung des intereuropäischen Handelsverkehrs. Die JETIA nehme in diesem Sinne die Interessen der Bizone auf dem Gebiet des Außenhandels wahr. Die Behauptung, die Außenhandelspolitik der JETIA lege dem innereuropäischen Handel Hindernisse in den Weg, könne nur von Leuten aufgestellt werden, die nicht die Interessen des Marshall-Planes vertreten. „Ich bin der Ansicht“, sagte Clay, „daß sich die amerikanische Militärregierung durch die finanzielle Unterstützung des Außenhandels der Bizone das Recht erworben hat, eine gewisse Kontrolle auszuüben.“ Clay kündigte dann die ersten großen Rohstofflieferungen im Rahmen des

Russen im Berliner US-Sektor

Berlin, 16. Sept. (UP) Amerikanische Militärpolizei wurde am Donnerstagnachmittag nach mehreren Stellen des amerikanischen Sektors gefahren, in denen angeblich bewaffnete russische Patrouillen eingedrungen sein sollten. Am Anhalter Bahnhof, in der Schlesischen Straße im Osten und in der Lichtenrader Straße im Süden des amerikanischen Sektors soll es zu Zwischenfällen gekommen sein. Der amerikanische Provost-Marshal gab zu, daß amerikanische Militärpolizei an diese Stellen entsandt worden sei, um die Berichte zu überprüfen und nötigenfalls Ordnung zu schaffen.

Die deutsche Polizei wurde am Anhalter Bahnhof erklärt auf eine Anfrage, die russischen Patrouillen wären den ganzen Tag über sehr aktiv gewesen. In der Schlesischen Straße sei es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen russischen und amerikanischen Militärpolizisten gekommen, wobei letztere bereits die Schusswaffen entschärft worden seien. Als jedoch ein weiterer Wagen mit amerikanischen Militärpolizisten eintraf, hätten sich die Russen wieder in ihren Sektor zurückgezogen.

Neue Kreml-Konferenz?

London, 16. Sept. (DENA) Die diplomatischen Vertreter der Westmächte in Moskau wurden laut AFP nach Ansicht diplomatischer Beobachter in London innerhalb der nächsten 24 Stunden erneut um eine Unterredung mit Außenminister Molotow nachsuchen. — Stalin soll, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, in dem Kurot Sotchi in Georgien einen Erholungsurlaub verbringen. Der Generalissimus soll bereits seit mehreren Tagen den Kreml verlassen haben.

Streiks in Frankreich

Paris, 16. Sept. (UP) Eine Viertelmillion Arbeiter der französischen Metallindustrie in der Umgehung von Paris traten am Donnerstag in den Streik. Die Arbeiter nahmen an einer vom Gewerkschaftsverband CGT abgerufenen Versammlung teil, in der eine 30prozentige Lohnsteigerung gefordert und gegen die Verhaltung streikender Arbeiter protestiert wurde. Die anlässlich der Mittwochdemonstration in Paris erfolgt war.

Schäffer verläßt die CSU

München, 16. Sept. (DENA) Der Vorsitzende des CSU-Bezirksverbandes Oberbayern, Staatsrat a. D. Fritz Schäffer, erklärte hier seinen sofortigen Austritt aus der CSU. Schäffer begründete seinen Entschluß mit der Erklärung, er sehe keine Möglichkeit mehr, das von ihm vertretene Gedankengut, das auch von der konservativen christlichen Mehrheit der bayerischen Bevölkerung geteilt werde, in der CSU durchzusetzen. Alle Versuche, eine klärende Aussprache in einer Landesversammlung zu erreichen, seien von der Landesleitung vereitelt worden.

Beratungen über Lastenausgleich

Stuttgart, 16. Sept. (SAZ) In seiner Donnerstagsitzung eröffnete der Finanzausschuß des Landtages seine Beratungen über den Lastenausgleich. An Stelle des am Mittwoch verstorbenen Abgeordneten Harter, übernahm den Vorsitz Abg. Müller. Er wies einleitend darauf hin, daß bis jetzt noch nicht entschieden sei, ob das Gesetz über den Lastenausgleich, das nach Beschluß der Militärgouverneure bis zum 30. Dezember erlassen werden soll, auf brennender Ebene oder von den elf Landtagen der Westzone durch Koordinieren der Landtagsentwürfe erlassen werden soll. Im weiteren Verlauf der Sitzung hörte der Ausschuß eine Reihe von Sachverständigen, so den Präsidenten der Landeszentralbank Dr. Pfeiffer, den Finanzminister a. D. Dr. Malthes, Vertreter der Gewerkschaften der Industrie und Handel sowie des Pflichtbüros. Der Finanzausschuß wird seine Beratungen zum Lastenausgleich am Dienstag, 21. September fortsetzen. — fz.

Neue Beratungen über den Südweststaat

Konferenz der Regierungschefs der drei südwestdeutschen Länder

Baden-Baden, 16. Sept. (DENA) Die Regierungschefs der drei südwestdeutschen Länder trafen, laut Südens, am Mittwoch in der Gegend von Bühl zu Beratungen über die Verschmelzung ihrer Länder zusammen. Neben den Länder-Chefs Dr. Reinhold Maier (Württemberg-Baden), Dr. Gebhard Müller (Württemberg-Hohenzollern) und Leo Wohleb (Südbaden) nahmen der stellvertretende württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Heinrich Köhler und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zörcher Südbaden, der einen wesentlichen Anteil an der Formulierung der südwestdeutschen Vorbehalte hat, teil.

Dr. Müller sprach in einem Presseempfang über die Aufgaben der gegenwärtigen Konferenz. Danach sollen sich Dr. Maier, Wohleb und er über die Rodesheimer Grenzregulierungsvorschläge der westdeutschen Ministerpräsidentenkonferenz einigen und das anzuwendende Abstimmungsverfahren für eine Volksabstimmung festlegen. Müller rechnet mit der Möglichkeit, daß in Bühl aus „rein technischen Gründen“ noch keine Einigung erzielt wird und der zur Diskussion stehende badische Entwurf für einen Staatsvertrag erst einem Ausschuß vorgelegt werden muß. Im Fall einer Ablehnung der Dreiländervereinigung durch die Bevölkerung könnten nach Ansicht Müllers Altbaden und Altwürttemberg in einer Abstimmung über die Wiederherstellung der alten Länder entscheiden oder für Gesamt-Württemberg und Nordbaden einen Zusammenschluß herbeiführen, während Südbaden in seiner heutigen Staatsform bestehen bleiben würde. Ein Zusammenschluß von Südbaden mit Südwürttemberg stehe dagegen nicht zur Diskussion.

Noch kein Ende im Pohl-Prozeß?

Nürnberg, 16. Sept. (DENA) Die Verteidigung der im Pohl-Prozeß zu Tode und Freiheitsstrafen Verurteilten hat, wie DENA von der Verteidigung erfährt, beim Obersten Bundesgericht in Washington auch die Aufhebung der am 11. August ergangenen neuen Urteile beantragt. Nach Ansicht der Verteidigung widerspricht das Verfahren und die Verurteilung den elementarsten Rechtsgrundsätzen. — Oswald Pohl und seine Mitverurteilten wurden von Nürnberg nach Landsberg übergeführt.

Welt-Rundschau

WASHINGTON. Die Verwaltung des europäischen Wiederaufbauprogramms hat die Bizone 3 Millionen für Tabaksteuern in der Türkei und Griechenland, 4 Millionen für amerikanischen Tabak sowie 2,9 Millionen Dollar für Obst und Gemüse aus Italien bewilligt. — RECOGNITION (Belgien). Ein deutscher Soldatenfriedhof mit 6175 Gräbern wurde hier angelegt. — PARIS. (UP) Die außerordentliche Sitzung der UNESCO beschloß, ihre nächste Vollversammlung im November in Beirut abzuhalten. — WARSCHAU. Gerichte über einen bevorstehenden Krieg sowie eine Kollektivierung der Landwirtschaft führten hier zu Panikverkäufen von Lebensmitteln. — ATHEN. (UP) Zwei schwer bewaffnete Kompanien von Aufständischen versuchten, in das Graecoalpeergebiet einzudringen. — TOKIO. Japan wurde von einem schweren Taifu heimgesucht. Aus dem Gebiet von Tokio werden Überschwemmungen gemeldet. (Alle nicht gesicherte Nachrichten: DENA)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 118 / Freitag, 17. September 1948

Aufschub für die Pfalz

W. M. Der Beschluß der elf westdeutschen Ministerpräsidenten, den Ländergrenzen-Ausschuß aufzulösen, hat weita Kreise vor allem Vertreter der Parteien und der Gewerkschaften in Württemberg-Baden und der Rheinpfalz mobil gemacht...

Klar formulierte Erklärungen der Besatzungsmächte haben die Regierungsvertreter von Rheinland-Pfalz bewegen, auf weitere „Anschlußgespräche“ zu verzichten. Da eine Veränderung des Landes mit einer gleichzeitigen Neuordnung des nordrhein-westfälischen Landes verbunden sein soll...

Man sollte sich aber endlich klar machen, daß das Problem Rheinland-Pfalz nicht den Fragen der Fusionsbestrebungen Württemberg-Baden gleichzusetzen oder gar — wie manche Politiker und Politisierende glauben — gleichzeitig zu lösen war. So verschieden wie die Struktur des Landes und die Meinung seiner Bevölkerung, sind auch die politischen Tendenzen der Pfalz...

Von einem Briefwechsel aus wird man vielleicht das Pfälzer Problem mit anderen Augen betrachten, als es heute geschieht. Bis jetzt hat man sich nämlich noch nicht darüber geäußert, wie der Anschluß praktisch vollzogen werden soll. Die Pfalz ist kein landestyp. von Baden, oder Württemberg und will es vor allem auch nie werden. Allein die Pfälzer Bevölkerung wird über das Schicksal ihres Landes entscheiden...

Kriminalroman von Gottschall-Bergner

DIE SAITE

Copyright Münchener Kultur-Press-Druck

28. Fortsetzung

„Entsinnst Du Dich, Robert, was mir die Witwe, Frau Weber, in der Brentanostraße zur Antwort gab, als ich sie fragte, wer am Tage des ersten Dezember mit ihrem Wissen in ihrem Hause ein und ausgegangen sei?“

„Du kannst Dich also nicht mehr darauf entsinnen? ... Schade! ...“

Er zog das kleine Lederbuch aus der Tasche, blätterte darin und schlug eine Seite auf!

Parker las:

„Vormittags kam eine Dame, die mich selbst sprechen wollte, ein Zimmer, das sie mieten wollte, betreffend, eine Hausiererin war dann noch da, die mit Zwiern und Knöpfen handelte. Und dann ... wartete Sie mal, dann kam kurz vor dem Weggehen noch ein Bettler. — Mittleres Jahre, sehrumpftes Äußeres verbundene Hand, unbestimmte weiche Kellertür meist offen aus Fahrlässigkeit selten verschlossen. Nun, Bob?“

„Ich bin sprachlos!“

Bertrams lachte.

„Herrmann Korell ist keineswegs ein Bettler. Er war im Ordewester des Royal tätig, wohlverstanden, er war — Am ersten Dezember abends kam

Das freie Spiel der Kräfte senkt nicht die Preise

Käuferstreik und richtige Wirtschaftspolitik — Von Prof. Dr. Gisbert Rittig, Universität Göttingen

Wir lassen im folgenden Artikel eine Stimme der Sozialdemokratie zum Wirtschaftsproblem zu Worte kommen, ohne uns mit den Ausführungen zu identifizieren. Die Redaktion.

Der Sozialökonom ist nicht überrascht, wenn der durch die Preispolitik betroffene Konsument zum Mittel des Käuferstreiks greift, er muß sich aber wundern, wenn die Wirtschaftsverwaltung erwartet, daß ihre verfehlte Preispolitik durch so wenig organische Mittel, wie sie ein Käuferstreik darstellt, wieder in Ordnung gebracht werden soll. Daß es der Verbraucher in der Hand hätte, wie vom Leiter der Wirtschaftsverwaltung gesagt wurde, im heutigen System die Preise zu bestimmen, dürfte logisch nicht haltbar sein. Gewiß kann er Preise bestimmen, wenn er nach anderen Gütern ausweichen kann, nicht aber ganze Preisniveaus, und erst recht nicht Preise von lebensnotwendigen Gütern.

Die Situation, in der heute der Verbraucher steht, hängt eng mit der Geldreform zusammen; aber nicht in der billigen, gern dargestellten Weise, daß die Notwendigkeit der Geldreform einen Übergang zum „freien Spiel der Kräfte“ bedingte würde, ebenso wie umgekehrt früher das System der Bewirtschaftung mit dem System der Geldordnung leichtfertig identifiziert wurde. Gegenüberstellungen sind falsch. Richtig ist, daß der Geldübergang hätte besetzt werden können, da geordnetes Geld ja die erste Voraussetzung einer planmäßigen Bewirtschaftung der Produktion und der Verteilung gewesen wäre. So wurden durch die Währungsreform wirtschaftliche Verbrechen geradewegs primiert. Nicht nur dadurch, daß die Warenhoher sich den Lasten der Geldreform zu entziehen wußten, noch schwerer wegt, daß die Hortungsgeheimnisse Einkommen darstellten, die nicht auf Grund einer neuen Produktion in DM entstanden sind, und so einen Kaufkraftstrom auslösten.

der preissteigernden den größten Teil der verfügbaren Konsumgüter in die Wirtschaft und Handelskreise absaugt, die schon vorher zum privilegierten Wirtschaftskreislauf gehörten. Theoretisch erklärt sich das durch eine Vergrößerung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in diesen Kreisen und fast noch wichtiger durch das Vorhandensein von Einkommen, die nicht aus einer Neuproduktion in neuer Währung stammen. Die Einkommens- und Vermögensstruktur im Geldmarkt verzerrt und diese Verzerrung wirkt weiter, insbesondere durch das Fehlen der Notwendigkeit, mit den Preisen herunterzugehen.

Geldreform war u. a. notwendig, um wieder wahre Preise und damit die Wirtschaftrechnung neu zu schaffen. Man sagt, die heute gelagerten Preise spiegeln nichts anderes als die wahre Knappheit des Angebots gegenüber der Nachfrage wider. Knappheitspreise sind nie gerecht, solange die Einkommens-Struktur nicht geändert wird, und solange sie durch künstliche monopolistische Verknappung verzerrt werden können. Ist es ein alter liberaler Fehler, zu glauben, daß das freie Spiel der Kräfte die krasse Knappheiten mildern und die Preise senken werde. Eine Wirtschaft, die gewohnt ist, auch bei kleinen und kleinsten Umsätzen durch hohe Handelschläge oder Kostenrechnungen gut zu verdienen, reagiert nicht so, wie eine überholte Theorie es glaubt. Auch hier fehlt der Abstrahweg.

Es ist nicht leicht, innerhalb eines Wirtschaftssystems, das sich über soziale Bedenken angeblich „vorübergehend“ hinwegsetzt, Vorschläge einer besseren Wirtschaftspolitik zu machen. Sie muß innerhalb eines solchen Systems immer fragmentarisch sein, da sie ihm strukturell widerspricht. Jede Art von bewirtschaftender Korrektur in ihm wird nicht vollkommen sein können. Aber sie wird sich ihm einfach aufzwingen müssen. Das eine aber muß mit allem Ernst gesagt sein:

Lorenz Schaub-Werke stoßen die Tore zur Welt auf

General Clay zur Übernahme des Telefonie-Weltverkehrs durch die Post

Am Flugplatz Eschborn bei Frankfurt befinden sich außerst wertvolle Empfangsgeräte für Radio-Telefonie und die Endstationen der Kurzwellenstation, mit denen die Verbindung Deutschland—USA hergestellt wird. Diese Überseeverbindungen wurde bisher durch amerikanische Armeegeräte aufrechterhalten. Dieselben sind nunmehr nach Übernahme des Telefonie-Weltverkehrs in die Oberhoheit der Post durch deutsche Nachrichtengeräte abgelöst worden. Der Empfänger dieser Geräte ist in den Pforzheimer Laboratorien der Firmen Lorenz-Schaub entwickelt und gefertigt worden. Die Entwicklungslaboratorien dieser Firmen stehen unter der technischen Leitung von Dr. Ing. Ernst Kramer. Die Entwicklung der Einzelband-Empfangsgeräte lag in den Händen von Dipl.-Ing. W. Klopfer. Die Fertigung der Geräte wurde in den Schaub-Werken unter Leitung von Dir. Kurt Herstein durchgeföhrt. Die zum Telefonie-Weltverkehr zugehörigen Sendegeräte wurden bei der Firma Lorenz Berlin entwickelt und gefertigt.

zur Verfügung. Die offiziellen Begrüßungsgespräche zwischen Washington und Frankfurt wurden über eine Lautsprecheranlage des gelandeten Gastes zu Gehör gebracht, wobei sämtliche die ausgezeichnete Überseeübertragung allgemein anerkannt wurde. Mit Hilfe der neuen Anlagen ist man in der Lage, von jedem Fernsprecher aus zum Preis von 4 Dollar pro Minute oder für 36 D-Mark bei JETZ-Gesprächen sich mit Amerika sowie anderen wichtigen Punkten der westlichen Hemisphäre zu unterhalten.

In einem Brief anlässlich dieser Gelegenheit sprach General Clay unter anderem mit folgenden Worten seine Glückwünsche aus:

„Ich gestatte mir, Sie und Ihre Mitarbeiter zu Ihrer hervorragenden Mitwirkung bei der Erleichterung und Anlage einer neuen und modernen transatlantischen Radio-Telefonstation zu beglückwünschen. Ich erlaube voll und ganz die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten an, die bei der Erfüllung dieser Aufgabe bewältigt werden mußten. In der kurzen Zeit von zwölf Monaten haben Sie eine Arbeit geleistet, für deren Durchführung laut Schätzung seitens vieler hochqualifizierter Fachleute mindestens zwei Jahre benötigt werden würden. Diese Station wird unzählbare Dienste leisten zur Erreichung unserer wichtigsten gemeinsamen Ziele des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft. Das Meer, das den europäischen Kontinent von den Ländern Amerikas trennt, ist überbrückt worden.“

er nicht. Man war in Verlegenheit und schickte ihn, da er keinen Ersatz gestellt hatte. Der Bote kam mit dem Kunde wieder, das Nest sei leer. Mit Sack und Pack war der Halunke fort, über alle Berge. Als ich nun vor einigen Tagen als Götz Bertrams die verlassen Wohnung des Korell aufsuchte, erfuhr ich interessante Dinge. Ein alter Schiffer, der die Nebenstube bewohnt und sich Kapitän Lüders nennt, antwortete mir, auf meine Frage Folgendes: „Wo sein Stubennachbar geblieben sein könne, habe er keine Ahnung, aber daß er eines Tages einmal etwas Merkwürdiges mit ihm erleben würde, das hätte er sich schon immer gedacht. Korell sei ein ganz angenehmer Mensch gewesen, nur vollständig unberechenbar ... das wäre aber wohl gekommen, weil er unter dem Banne eines fremden Willens gestanden hätte.“

einander, die Beiden“ fuhr er fort zu erzählen, „und sie waren auch allem Anschein nach recht gute Freunde ... bis es zu dem großen Streit kam.“ Auf meine Frage, wann das laut gewesen sei, kraute sich der Alte nachdenklich in dem struppigen Grauhair und meinte: „Einen Tag bevor Korell für immer fortging.“ Ich fragte: „So um den ersten Dezember herum, wie?“ Da nickte er. „Ich kam an dem Abend gerade nach Hause, da hörte ich im Nebenzimmer scheltende Stimmen, konnte aber, trotzdem ich einen Augenblick lauschend stehen blieb, kein Sterbenswörtchen verstehen. Ich hörte nur heraus, daß es kein anderer als Brückner war, der da im Nebenzimmer schalt. Ich wollte mir also meine Lampe anstecken und bemerkte, daß meine Zündhölzer feucht geworden waren und nicht brennen wollten. Was sollte ich anderes tun, als ins Nebenzimmer gehen, mir ein Schächtelchen auszuborgen? ... Da kam ich aber böse an. — Man hatte mein Klöpfen schelnbar überblät und Brückner schrie mich zornig an, da machte die Tür gerade wieder zu, da sah ich, daß Korell einen Gegenstand, der aussah, wie eine graue Mappe hastig vor mir versteckte. Dann ging ich ein Stockwerk tiefer, wo man mir Streichhölzer gab. Als ich mein Zimmer wieder betrat, war es nebenan ziemlich still. Brückners bösen Blick jedoch konnte ich nicht wieder vergessen. Er muß ein schlechter Mensch gewesen sein. — ... Um zehn Uhr ungefähr, ich war eben eingeschlafen, hörte ich im

wenn auf Grund der sich zuspitzenden Situation wieder nach einer regulierenden Wirtschaftspolitik gerufen wird (um eine weitere Zuspitzung zu verhindern), so ist sich das nicht einfach mit einem Feldgeschrei gegen die Bürokratie erledigen. Es geht nicht an, hier gleich zwei Kinder mit dem Bad auszuschütten. Gewiß, jeder unnötige Bürokrat ist von Uebel. Darüber sind sich alle einig. Aber nicht jeder soziale Eingriff ist „Bürokratie“ schon deswegen, weil er nicht von einer autonomen Wirtschaft herkommt. Das Warenangebot nach der Geldreform zeigt, daß vor ihr nicht die „Bürokratie“, sondern die Wirtschaft die stärkere Macht war. Hortung und Kompensation haben das bewiesen.

Inflationistische Geldumordnung und planende Wirtschaftsverordnung in oberflächlicher Betrachtung zusammenzukoppeln, ist Spiegelfechtelerei. Geordnete Geldverhältnisse müssen nicht nur wieder durch konjunkturnmäßigen Übergang zu neuer Unordnung ausgebeutet werden, sie können auch zu anderen, sparsameren benutzt werden; zu planmäßig geordneter Wirtschaft, die nun nicht wieder zu Geldumordnung führt.

Bosch-Arbeiter gegen Demontage des Arbeitsplatzes

Entkartellierung gefährdet die sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft

Stuttgart, 16. Sept. (SAZ) Vertreter des Betriebsrates der Firma Bosch und des Industrieverbandes Metall des württemberg-badischen Gewerkschaftsbundes unterrichteten die Öffentlichkeit von der Übergabe einer Einwanderklärung der Angehörigen der wettbekannten Firma gegen die vorgesehene Entkartellierung des Konzerns an die zuständige Stelle des Zweimächte-Kontrollamtes. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß das Gesetz im Falle Bosch weit über die Zerschlagung übermäßiger wirtschaftlicher Macht hinausgehe und zwangsläufig einen Eingriff in die Lebensverhältnisse der arbeitenden Schichten und eine Verschlechterung der sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft mit sich brächte, die in keiner Weise für die Kartellpolitik und deren Folgen verantwortlich gemacht werden könnte. Die Durchführung des Entflechtungsbeschlusses führt zu einer Gefährdung und Zerstörung zahlreicher Arbeitsplätze und der sozialen Bosch-Hilfe.

Josef Harter †

Karlsruhe, 16. Sept. (SAZ) Am 15. September ist in Bad Griesbach der bekannte CDU-Politiker Josef Harter im Alter von 48 Jahren gestorben. Am 15. Juni 1909 in Pötzen (Schwarzwald) geboren, war er vor 1933 in der Eisenbahnergewerkschaft führend tätig. In den Jahren 1933 bis 1945 öffentlich ausgeschaltet, wurde Harter 1945 Abteilungspräsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe und 1947 Präsident des Verkehrsrates der südwestdeutschen Eisenbahnen. Auf Grund seiner außergewöhnlichen politischen Fähigkeiten wurde der Präsident im gleichen Jahre Landtagsabgeordneter der CDU und Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. Daneben übertrag man Josef Harter im gleichen Jahre die Ämter eines Vorsitzenden des Landtags-Finanzsausschusses und eines Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates der Eisenbahn.

Luftverkehr nach Stuttgart

Stuttgart, 16. Sept. (DENA) Die amerikanische Luftverkehrsgesellschaft „Pan American World Airways“ wird ab 1. Oktober jeden Donnerstag, Freitag und Samstag Stuttgart anfliegen, und zwar auf der Strecke Frankfurt—München, auf der auch deutsche Flugplätze zugelassen sind. Der Flugpreis für Erwachsene beträgt für die Strecke Frankfurt—München 80 D-Mark, Frankfurt—Stuttgart 40 DM und Stuttgart—München 40 DM. Bei Hin- und Rückflug ermäßigt sich der Flugpreis um 10%.

Deutschland-Rundschau

VERMISSTE WERTZOMEN.

STUTTGART. End 400 Inassen des Internierten- und Arbeitslagers 77 Ludwigshafen, die am Montag in einen Streik getreten waren, haben am Dienstag den Streik beendet. / Der „Bund aktiver Demokraten“ wurde von der US-Militärregierung für Württemberg-Baden als neue politische Gruppe lizenziert. — WÜRZBURG. Bei einem schweren Verkehrsunfall wurden 14 Personen verletzt. — FORSTENFELDERBUCK. 15 km von Fürstfeldbruck explodierte ein amerikanischer Dieselmotor vom Typ „F-80“. — MÜNCHEN. Der Bayerische Ministerpräsident hat 500 000 DM sowie 1000 cbm Holz aus den Beständen der Staatsforstverwaltung zum Ausbau der Flüchtlingsunterkünfte zur Verfügung (zbl). — DARMSTADT. Das hessische Internierungslager Darmstadt wird nach Mitteilung des hessischen Befehlshabers in Mainz am 1. Oktober aufgelöst. — HAMBURG. Im Prozess gegen den Zigarettenindustriellen Philip Reemtsma beantragte die Oberstaatsanwaltschaft nach über 30 Verhandlungstagen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

FRANZÖSISCHE TONE.

REIMS. Die erste gesamtdeutsche Konferenz der Weltstatistik ist für die Zeit vom 16. bis 18. Oktober in der Reichsstadt vorgesehen. — TüBINGEN. Die SPD hat ihre Vertreter aus sämtlichen Stüberungsinstanzen Württemberg-Hohenzollern zurückgezogen; begründet wird der Schritt mit den laufenden Ungerechtigkeiten in den Entnazifizierungsverfahren. (fa) — BADEN-BADEN. Im großen Euthanasieprozess Grafeneck wurde die Verurteilung abgeschlossen. (fa) (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA) Liste Nr. US-WS 113. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, (verreist). Stellv. Chefredakteur: Heinz A. Deibart. Redaktionsmitarbeiter: Max Gabenhayner, Helmut Haag, Wilh. Hagemeyer, Rudolf John, Hans Mohr, Dr. Walter Oberkamp, Otto P. Fiedler, Hildegard Fiedler, Adolf Ratzlaff. — Mit welchem Verfassungsvertrag beschließen? Dieses ist unbedingt die Meinung der Redaktion der „Nachdruck von Originalbeiträgen nur auf Genehmigung gestattet, das Zitierenrecht nicht unberührt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlag Süddeutsche Allgemeine Zeitungverlag GmbH, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Lohmeyer.

Nebenzimmer einen unterdrückten Schrei und ein Poltern, dann ein dumpfes Stöhnen. Ich fuhr in meine Kleider und stürzte aus der Tür. Da rannte im dunklen Flur einer gegen mich an, ich erkannte flüchtig Brückner, der die Treppe hinuntereilte wie geheizt ... Als ich durch die offenstehende Tür in das Zimmer meines sonderbaren Nachbarn trat, lag dieser stöhnend am Boden. Ich half ihm auf und fragte ihn, was ihm fehle, die Frage, was denn vorgefallen sei, vermeidend. Die Hand ... die Hand ... jammerte er, die blutüberströmte Linke mit einem Taschentuch mühsam verbindend. Ich holte ein Döschen mit Wundheilzsaibe aus meiner Rocktasche hervor, ich trug es stets bei mir. Als ich ihn fragte, ob er nicht lieber gleich noch zum Arzt gehen wollte, sah er mich entsetzt an, sprang auf die Füße, rannte zur Tür und verriegelte sie. Nicht fortgehen ... nicht auf die Straße ... um Himmelswillen nicht! Dann wurde er bewußlos. Ich blieb bei ihm bis zum nächsten Morgen. Auf dem Tisch stand ein halbgelertes Glas Wasser, daneben lagen ein paar Geldscheine ... alles war mir ein Rätsel.“ Ich fragte den Alten, wie es denn weitergegangen sei? „Am nächsten Morgen“, fuhr er fort, ging ich, da der Kranke fest schlief, leise fort, einen Arzt zu holen. Als ich wiederkam ... war Korell verschwunden ... in aller Hast mußte er gepackt haben, die Schubladen der Kommode waren aufgeföhren und durchwühlt ... das Geld auf dem Tisch war ver-

schwunden ... Ich habe seitdem nichts mehr von ihm erfahren.“ Das ist alles, was ich weiß, lieber Robert ... und doch ist es genug. Brückners Macht über Korell, die Wunde an der Hand des Bettlers ... die Fischt am 1. Dezember.“

Bertrams sprang auf und ging hastig durchs Zimmer. Dann blieb er stehen, sah den Freund an und meinte nachdenklich:

„Du hör mal, Bob ...“

„Nun?“

„Könntest Du für mich verreisen ... und in wie kurzer Zeit wärest Du reisefertig?“

Parker antwortete ohne Bedenken: „Sofort, wenn 's sein muß, Götz.“

Bertrams lächelte.

„So eilig ist es nicht, Heber Junge, aber wenn ich Dir schreibe, Dich anrufen oder ein kurzes Telegramm schicken, wäre es mir lieb, wenn Du dann zur Stelle wärest. Ich meine ... Dich würde ja nichts zurückhalten?“

„Gar nichts, Götz.“

„Dessen wollte ich mich versichern, ich danke Dir, Robert.“

Bertrams zündete sich eine frische Zigarette an und sagte ein paar verabschiedende Worte.

„Willst Du wirklich schon wieder gehn, Götz?“

„Ich will nicht, aber ich muß. — Was meinst Du, wie viel lieber ich hier bliebe. Das Leben als Götz Bertrams ist wahrhaftig angenehmer als das des Gottfried Martini.“

Parker machte ein enttäuschtes Gesicht. Fortsetzung folgt

Es ist ein langer Weg...

Gleich dem unseren wandte sich mancher mitleidvolle Blick der ausgemergelten, zahllosen Gestalt zu, die in einer zerschissenen Wehrmännchenuniform und schlechten Schuhen mühsam dahinkam. Als wir den Mann ansprachen, erzählte er uns seine Geschichte, die uns wert scheint, wenigstens in Stichworten festgehalten zu werden:

Bei Berlin in sowjetische Gefangenschaft geraten, wird er kurz darauf an polnische Besatzungseinheiten übergeben und — obwohl schwer tuberkulös — seit Oktober 1945 zur Arbeit in einem ober-schlesischen Kohlenbergwerk eingesetzt. Es ist ein Hundeleben im schlimmsten Sinne des Wortes. Am 16. August 1948 gelingt es ihm, zusammen mit zwei Kameraden, zu flüchten. In Nachtmärschen geht es nach Westen. In Forst a. d. Neiße, der ersten Station auf russisch besetztem Boden, melden sich die Flüchtlinge bei einem deutschen Polizeirevier. „Ihr kommt uns gerade recht! Sofort zurück!“ heißt es da. Erneute Flucht. Etliche Eisenbahnen nehmen die Helmkehrer auf Tender und Lokomotive mit, und so gelangen sie schließlich bei Helmstedt über die „grüne“ Grenze in die britische Zone. Dort trennen sie sich. Unser Mann hat von allen Angehörigen nur noch eine Schwester in Freiburg, zu der er selbstverständlich möchte. Also trampelt er nach Südwesten.

Vor allem braucht er einen Entlassungsschein, das weiß er. Darum ersucht er nun also in jeder größeren Stadt die Behörden, aber keine ist „zuständig“. Die Frankfurter Polizei stellt ihm eine „vorläufige Registrierbescheinigung“ aus und gibt ihm den Rat, sich in Heidelberg nach dem begehrten Papierchen umzutun. Von Heidelberg wird er nach Ulm, von dort nach Stuttgart und von da nach Kornwestheim ins Lager für illegale Grenzzügler verwiesen. Hier befällt man sich ausnahmsweise einmal intensiver mit ihm: Personalien werden aufgenommen, Fingersdrücke und Bilder gemacht. Verbore angestellt. Das Ergebnis: Aufnahme in Württemberg-Baden kann nicht erfolgen. Immerhin erhält er eine Fahrkarte nach Freiburg. Dort kann er Zuzugsgenehmigung und Arbeit bekommen, wenn er — einen Entlassungsschein beibringt. Aber wo der zu bekommen ist, weiß niemand. Zur Militärregierung zu gehen, traut er sich nicht. Man rät ihm, nach Münster in Westfalen zu fahren, dort sei ein britisches Entlassungslager. Vielleicht...? Das Geld, das ihm seine Schwester geben konnte, reicht nicht zu dieser Fahrt. Trotzdem macht er sich wieder auf und ist nun bis Karlsruhe gekommen. Von hier aus soll es per „Anhalter“ weitergehen. Das ist alles. Ein Schicksal, das uns im Vorübergehen anrührt. Ein Schicksal von vielen ähnlichen... H.H.

Der Bund deutscher Gebrauchsgrafiker, aus der Zeit vor 1933 her bekannt, soll in Karlsruhe als Landesgruppe Baden des BDG wieder gebildet werden. Er umfaßt alle Grafiker, die auf den Gebieten der Werbe-, Buch- und Schrift-Graphik qualitativ gute und schöpferische Leistungen hervorbringen. Auskunft gibt — nur schriftlich — Fachlehrer Engelberg, Karlsruhe, Akademie der bildenden Künste.

Die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters

veranstaltet heute, 17. September, um 20 Uhr im Speisesaal der Karlsruher Lebensversicherung, Gartenstraße 71, eine Mitgliederversammlung mit Gästen. Als Referenten sprechen Ministerialrat Dr. Thoma, stellvertretender Landesdirektor der Abteilung Kultur und Unterricht, und Intendant Schulz-Dornburg. Interessierte Gäste sind herzlich eingeladen. -rat.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Heute, 17. September, um 20 Uhr findet im Vereinslokal „Bavaria“ ein Dichterabend statt, in dessen Rahmen Hans Huldreich Büttner aus eigenen Werken liest. — Am Sonntag allgemeines Treffen in Moosbrunn; Abfahrt nach Fischweihen um 7.30 Uhr, nach Malsch um 7.15 Uhr.

Stadtgartenkonzerte. Am Sonntag finden in der Zeit von 11 bis 12.30 und von 16 bis 18 Uhr Stadtgartenkonzerte statt, ausgeführt vom Berufsorchester Karlsruhe unter Leitung von Heinrich Polensky und vom Männergesangsverein „Eintracht“ Karlsruhe-Bulach unter Leitung von Otwin Matschulsky.

Kinderrelten. Bei günstiger Witterung findet am Samstagabend, von 15 bis 17 Uhr, und am Sonntagvormittag, von 10 bis 12 Uhr, auf der Reithalle im Stadtpark ein von der Reitschule Karlsruhe ausgeführtes Kinderrelten statt. na.

Der Bund der Filiegergeschädigten und Sparer veranstaltet am Montag, 20. September, um 20 Uhr, im „Ziegleraal“, eine Mitgliederversammlung, in deren Rahmen Vertreter des Bundes auch an Nichtmitglieder

Heini, der talentierte Fahrradmarder

...hatte sich in der Zeit vor der Währungsreform auf diese Branche verlegt, die erfahrungsgemäß zwar ertragreich, auf der anderen Seite aber auch sehr riskant ist. Wo ihm ein herrenloses Fahrrad begegnete, nahm er sich seiner an, montierte es, je nach Lage der Dinge in einem Park, Hausflur oder sonst einem sicheren „Arbeitsplatz“ ab, um dann anschließend die damals sehr hoch im Kurs stehenden Reifen gegen üblichen Schwarzmarkt - Festpreis umzusetzen. Überflüssig zu betonen, daß Heinis Geschäft florierte; denn in seiner Stammkneipe verkauften nur Leute seines Schlages, die ihm seine Ware mit Handkuß abnahmen. Mit dem jeweiligen Erlös „fristete“ Heini sein „bescheidenes“ Leben und war darüber hinaus sogar in der Lage, sich dann und wann einmal „etwas zu gönnen“. Die Zigaretten- und Weinrechnungen pro Abend in derartigen Lokalen sprechen Bände und überstiegen wohl manchmal den Monatslohn eines Arbeiters. Bedenken hatte Heini aber anscheinend nie, sondern die Anfangserfolge schienen ihm im Gegenteil noch zu weiteren Taten anzu-spornen, so daß er es im Verlauf weniger Wochen auf die beachtliche Zahl von 15 gestohlenen Fahrrädern brachte, was nach vorsichtiger Schätzung etwa der „Kleinigkeit“ von 8 bis 10 000 RM entsprach. Als er bei einem Autoreifen-Diebstahl auf

Auskünfte und Beratungen erteilen. Der Saal ist ab 19 Uhr geöffnet. 0

Die staatlichen Vertragsangestellten, die während der Reichsmarkzeit ihre monatlichen Dienstbezüge jeweils auf Monatsmitte erhielten, bekommen diese mit Rücksicht auf die Währungsumstellung für Juli und August 1948 ausnahmsweise jeweils zur Hälfte auf 1. und 15. dieser Monate vorausbezahlt. In Vollzug einer Anordnung des Württemberg-Badischen Finanzministeriums werden, vorbehaltlich späterer anderer Regelung, die Angestelltenbezüge ab September 1948 halbmächtig nachträglich auf 15. und Monatsletzten ausbezahlt. plb.

Die Radikal-Soziale Freiheitspartei (die politische Vertreterin der Freiheitslehre „Frei-Geist-Frei-Land“ des deutschen Kaufmanns Silvio Gesell) ist, nachdem sie in der ganzen britischen Zone zugelassen wurde, nun auch für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe als politische Partei genehmigt worden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Karlsruhe, Melanchthonstraße 2. -lk.

Unfälle. Beim Übersetzen der Kriegsstraße wurde bei der Lessingstraße ein 71jähriger Steuerbeamter von einem Kraftrad angefahren und schwer verletzt. — Bei Instandsetzungsarbeiten an einem Hause der Hübschstraße stürzte ein Dachdecker ab; er erlitt tödliche Verletzungen.

Karlsruhe hat 190 961 Einwohner. Am 1. August ds. Js. zählte Karlsruhe 190 961 Einwohner, davon 88 793 männliche und 104 166 weibliche. Die Alt-Karlsruher Bezirke (Innen-, Süd-, Südwest-, Weststadt,

Mühlburg, Oststadt) weisen 124 106 Einwohner auf. Die Außenbezirke 66 853, davon Grünwinkel 4169, Daxlanden 6760, Knielingen 6002, Beierheim-Bulach 6463, Weiberfeld-Dammmerstok 6083, Ruppurr 9471, Rintheim 1682, Hagsfeld 2495, Durlach mit Aue 23 757.

Karlsruher Markthalle. Kleinverkaufspreise am 15. September in Pfennigen je 500 g: Speisekartoffeln 6,5-7, Rotkraut 28-35, Weißkraut 8-10, Wirsing 10-15, Spinat 10-20, Stangenbohnen grün 30-45, gelb 50, Buschbohnen grün 20-35, Karotten Bund 12-20, Gelberüben 7-10, rote Rüben 10-15, Kohlrabi 10-25, Stück 5-10, Rhabarber 10-12, Lauch Stück 5-10, Pilze 100-130, Kopfsalat Stück 8-20, Endiviensalat 5-15, Sellerie Stück 10-30, Meerrettich 100, Rettich Stück 5-10, Radleschen Bund 10, Salatgurken 20-25, Kastengurken 30-35, Einnachgurken 20-40, Zwiebeln 20-25, Tomaten 30-40, Tafeläpfel 25-55, Kochäpfel 20-25, Tafelbirnen 50-75, Zwetschen 48-50, Pfirsiche 100, Nüsse 120, Trauben 65-80. Die erhaltene Gesamtzufuhr betrug 940 Ztr. Gemüse und 1718 Ztr. Obst. Am Vortage wurden 537 Ztr. Gemüse und 1225 Ztr. Obst zugefahren. na.

War die Währungsreform notwendig?

Zu dieser Frage nahm am Mittwoch Landtagsabgeordneter Alex Möller in einem vom Studio Karlsruhe übertragenen Referat Stellung. Um die in letzter Zeit viel diskutierte Frage nach der Notwendigkeit der Währungsreform beantworten zu können, sei es erforderlich, sich einmal restlos klar über ihren Ausgangspunkt zu werden. 1932 habe Deutschland trotz der vorhergegangenen Krisen über eine beachtlich geordnete Finanzwirtschaft verfügt. Anstatt die mit Beginn des Jahres 1933 einsetzende wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung langsam aber stetig zu fördern, ging der Nationalsozialismus dazu über, eine inflationistische Finanzpolitik zu betreiben und riesige Summen für die Ankurbelung der Rüstung aufzuwenden. 1944, im letzten Jahre des Krieges, betrugen die Ausgaben des Reiches 171 Milliarden, davon 128 Milliarden für

Karlsruhe grüßte Hagenbach

Die Hagenbacher Jubiläumstage zur Feier seines 1100. Geburtstages übten ihre Anziehungskraft nicht nur auf die mit Fahrzeugen aller Art und zu Fuß über die badisch-pfälzischen Landstraßen heranströmenden Scharen Neugieriger, und heimatbewahrender Festteilnehmer aus, sondern weckten auch stadtnachbarliche Gefühle. So überbrachte Oberbürgermeister Töpfer mit lebhaften Dankrufen aufgenommene Grüße, erinnerte an dieser Stätte hin- und herwogender weitgeschichtlicher Ereignisse an die Sehnsucht der Völker nach Verständigung, spielte auch auf die südwestdeutsche, badisch-pfälzisch-württembergische Einheit an und überreichte dem ehrenreichen Jubilär, der einstigen freien Stadt Hagenbach, einen schönen, in Kupfer gestochenen Plan des jugendlichen Karlsruhe. -o-

Die SAZ gratuliert! Die Eheleute Christian Nübel, Lachnerstraße 2, und die Eheleute Karl Lang, Händelstraße 24, feierten am 15. September ihre Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister und der Präsident des Landesbezirks Baden ließen den Jubelpaaren Glückwünsche und Ehrengaben übermitteln. — Herr Ministerial-Oberrechnungsrat a. D. Karl Mettenberger, Steinstraße 23, wird heute 80 Jahre alt.

Noch einmal: Die Fleischversorgung

der Antidote, ganz gleich ob Bauer, Metzger oder Verbraucher auf die Dauer sich nicht beschließen lassen kann. Der Zusammenbruch der staatlichen Marktlenkung scheint unvermeidbar. Hierfür glaubt nun in der „SAZ“ vom 4.9.48 in der Spalte „Offen gesagt“ ein gewisser Michael Wallraf die Geschäftsführung der Fleischversorgung Karlsruhe verantwortlich machen zu müssen. Wallraf spricht — bei den derzeitigen Verlusten des Fleischerhandwerks, die jeder Lehrling dieses Berufes an den Fingern abzählen kann —, von einer angeblichen Freßfeste, während heute noch die Vorkriegspreise des Jahres 1933 unter Kontrolle der Preisüberwachung trotz vielfach gestiegener Entkosten und 30 bis 90prozentiger Umsatzminderung eingehalten werden muß. Er wirft der Innung vor, sie überlasse die besten Schlachtstücke den Schwarzschlächtern. (Worum sollten diese auch die schlechtesten Tiere bei diesem Risiko herausuchen, wenn die Polizei sie nicht hin-

der?) Abwegig ist auch sein Vorwurf, die Innung würde noch keine friedensmäßige Wurst- und Konservaproduktion schieben. Erstens haben wir noch keinen Frieden, zweitens müssen die Fleischwaren- und Wurstimporte in der Güte abgenommen werden, wie es die heutige staatliche Bedarfslage eben zwingt. Vollkommen falsch berichtet Wallraf auch über die Fleischkonservherstellung. Nicht die Innung, sondern der Viehwirtschaftsverband Baden veranstaltete die Konservierung des geringwertigen Viehs zu Dosenfleisch, und so konnten die Innungsmitglieder auf das Vieh verarbeiten, das man ihnen hierfür stellte. Dies gilt auch für die Markenherstellung, es wurde gegen die Vorschriften der Innung, die Dosen 100 zu 100 abzugeben, vom Viehwirtschaftsverband die Abgabe 75 zu 100 amtlich vorgeschrieben.

Gegen die nur nach Menge und nicht nach Qualität bemessene Beforderung aller Bedarfslagen wührt sich das Fleischerhandwerk seit Kriegsende und fordert im Verbraucherinteresse — Lebendvieh zur Selbstschlachtung und zur preis- und marktenverbilligten Verwertung der Innereien. Es will aber kein Ausschußfleisch, sondern einen gewissen Durchschnitt in allen Qualitätsklassen. In dieser Auseinandersetzung mit dem Landwirtschaftsministerium in Stuttgart wurden im August vom Fleischerverband Nordbaden (nicht von der Fleischversorgung Karlsruhe) insgesamt 8 to Fleischwurst, die nicht bestellt waren und für die man Lebendvieh haben wollte, abgeholt. Wallraf spricht hier von einigen 100 Zentnern. Ohne etwas Positives zu wissen, glaubt er auch hier, den wahren Sachverhalt umdrehen zu müssen. Von gutem Großvieh und Schweinen versteht sich das Karlsruher Fleischerhandwerk, qualitative Wurstwaren herzustellen, dazu bedarf es der Mahrung eines Wallraf nicht.

Jedenfalls ist an den heutigen Fleischvertragsverhältnissen, die mindestens in allen Bedarfslagen vom Ober- bis zum Unterebeln in der Bausee die gleichen sind, nicht das Fleischerhandwerk schuld. So wie es jetzt ist, wird die freie Fleischwirtschaft wohl kaum mehr länger aufhalten sein. Wenn aber die bereits in der Presse vielfach angekündigten Geheißfleischimporte dazu nicht gleichmäßig einströmen und für eine Preisreduzierung sorgen, wird infolge der immer noch vorhandenen Mangelware in den bäuerlichen Viehbeständen eine erhebliche Verknappung von Fleisch und Wurst unausweichlich sein. Rolf Niedhammer.

Trocken, zum Teil anhaltend

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag früh: Teils wolkig, teils heiter, trocken. Tageshöchsttemperaturen 19 bis 21 Grad. Nächtl. Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Meist schwache westliche Winde.

Ehrentwasserstände vom 15. Sept. 1948: Konstanz 396 (-2), Breisach 239 (-13), Keil 302 (-14), Murr 476 (-2), Mannheim 360 (+4), Caub 236 (+4). -w-

AUS DEN KARLSRUHER KONZERTSÄLEN

In einem Konzert auf zwei Klavieren spielten am Sonntagmorgen in der Badischen Hochschule für Musik Kitty von Teuffel und Rolf Knieper. Beide Pianisten konnten dank ihres sauber abgestimmten Zusammenspiels ihrer nicht leichten Aufgabe durch gute Interpretationen zumeist gerecht werden. Ihre durch homogene Geschlossenheit sich auszeichnenden Klangbilder verrieten auch im Ausdruck des Inhaltlichen geistige Synthesen, wenngleich pianistische Differenzierungen zu unterscheiden waren. So nimmt Kitty von Teuffel den Ton zuweilen etwas spitz, er wird dadurch scharf abgegrenzt und hört sich im Diskant kristallisch hart an, während Rolf Knieper zufolge seines rückhaltloseren pathetischen Bekanntnisses wärmer und dunkel-farbiger kolortiert. Unser erster deutscher sonatenschreibender Komponist, Johann Christoph Bach, kam mit der „Sonate G-dur“ in einer sachlich korrekten Wiedergabe zu Gehör, während Mozarts D-dur-Sonate ein wenig zu verhemmt erstand. Schumanns Opus 46 stellte den bezaubernden Ausgleich her. Sein groß angelegtes „Andante mit Variationen“ zeichnete sich in der Beherrigung des Stimmungsgehaltes und der modulierenden schönen Ausschöpfung aus und wurde somit zum Höhepunkt der Morgenveranstaltung. Den Abschluß bildete das pianistisch gleich gut vorgetragene „Teufelschörze“ von Saint-Saëns. R.R.

Wir hörten Siegfried Schultze vor einiger Zeit Beethoven spielen. Und wir hörten ihn jetzt in einem Chopin-Klavierabend. Was sich seinerzeit bei seiner Beethoven-Interpretation an Kraft, Fülle, Glanz, Können- und Künstlertum zeigte, äußerte sich bei Chopin, in gleicher technischer und gestalterischer Weite, weit überdurchschnittlicher Form geboten, in fein gerundeter Verhaltensweise, virtuoser Reife und jener kleinen ergreifenden Naivität, die sich nach perlenden Passagen, kühn aufgebauten und durchgeführten Phrasen plötzlich an der unendlichen Einfachheit, an der innig besetzten Sangbarkeit eines Themas mit derselben Intensität begeistert. Es war nichts Ueberladenes, kein Blenden, kein Sentimentalitäten in seiner Aussage. Sie war klar, männlich — gerade dies lassen falsche Chopin-Interpreten so oft vermissen — fast ein wenig herb bisweilen. Hinzu kam ein gewandtes, sauberes, dabei immer wieder zurückhaltendes Differenzieren von Dynamik, Anschlag und Pedalgebrauch. Auf dem Programm waren neben anderem die Balladen in F-dur, f-moll, A-dur und g-moll, ebenso die h-moll-Sonate verzeichnet, die noch einmal zusammenfassend das hohe pianistische Vermögen Schultzes mehr als eindrucksvoll zu beleuchten Gelegenheit gab. Lebhafter Beifall erzwang zwei Zugaben.

Die Hinterbliebenen in Karlsruhe

Nach dem Erfolgen ihrer ersten beiden Gastspiele stand auch das dritte Auftreten der aktuellen Zeitbühne „Die Hinterbliebenen“ im Zeichen erwartungsvoller Spannung von seiten ihrer Karlsruher Freunde. Und wie groß deren Zahl bereits ist, zeigte sich an diesem Abend: Der Saal des Konzerthauses war so gut besetzt wie kaum jemals seit der Währungsreform. Es dürfte aber auch keiner der Besucher enttäuscht den Heimweg angetreten haben. Denn dieses ausgezeichnete kleine Ensemble mit seinen geliebten und einfallreichen Autoren Hermann Möser und Heinz Hartwig knüpfte in zeitgemäßer Weise an die Tradition der wenigen wirklich ersten politisch-literarischen Kabarettis vergangener Jahre an. So präsentierte denn auch bei diesem Programm ein Sturzregen glänzender Einfälle und beißend kritischer Satire herab. Kein Politiker und keine Behörde — gleichgültig ob deutsche oder alliiert — keine Zeitungskritik und keine aktuelle Type werden ausgelassen, wenn etwas an ihnen „faul“ ist, was die Kritik zu „desinfizieren“ vermag. Und diese Kritik ist tatsächlich ein gutes Desinfektionsmittel. Es brennt, aber es verliert nicht, sondern beschleunigt im Gegenteil den Heilungsprozess. So ist schwer zu sagen, was an diesem Hinterbliebenen an erster Stelle anerkannt werden muß, der Geist und die taktvolle Grazie der Autoren oder die überlegene okkulte Art, wie das Ganze von den Ausführenden gebracht wird. Das Publikum ging begeistert mit und spendete reichen Beifall. H.H.

IM STAATSTHEATER...

kommt heute im Großen Haus als geschlossene Vorstellung für den Kulturbund die Operette „Grün Maritza“ von Emperich Kálmán, im Kleinen Haus das Schauspiel „Die erste Legion“ von Emmet Lavery zur Aufführung.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Produktionssteigerung in Württemberg-Baden

**Friedensproduktionsstand zu zwei Drittel erreicht — Günstige Wirtschaftslage**

Stuttgart (SAZ). Auch im zweiten Monat nach der Währungsreform zeigt die Entwicklung der industriellen Gesamtproduktion Württemberg-Badens ein außerordentlich günstiges Bild. Der stete Produktionsanstieg des Vormonats konnte fortgesetzt werden. Der Produktionsumfang belief sich nach vorläufigen Berechnungen im Monat August auf 63,7 Prozent des Standes von 1936. Trotz zahlreicher Betriebsferien bedeutet dies eine Steigerung um 3 Prozent gegenüber dem Monat Juli.

Die Steigerung ist in den einzelnen Industriegruppen verschiedentlich stark. Besonders bemerkenswert ist die Erhöhung der Glaszerzeugung um über 66 Prozent. Bei den Branchen Elektrotechnik, Holzverarbeitung und Fahrzeugbau erhöhte sich die Erzeugung um ein Viertel bis ein Fünftel. Geringfügige Zunahmen sind bei der Schuhproduktion und der Lederwarenindustrie festzustellen. Bedenklich ist dagegen die Abnahme auf dem Textil- und Bekleidungssektor um 6 Prozent, der Papierzerzeugung um 11 Prozent sowie der Nahrungsmittel- und Genußmittelfabrikation um 13 Prozent.

Ein Vergleich mit der August-Produktion des Vorjahres zeigt besonders deutlich den bisherigen Erfolg der Währungsreform auf dem Gebiet der industriellen Gütererzeugung, die um 50 Prozent unter dem jetzigen

Stand lag. Die nunmehrige Zunahme ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die in der Zeit vor der Geldreform nicht gemeldete Produktion für Kompensationszwecke usw. jetzt erfaßt wird.

Neben der industriellen Produktion bietet auch der Arbeitsmarkt ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitgebern gemeldeten Arbeitslosen hat sich mit 31.600 bei Monatsende gegenüber Juli kaum verändert. Die Industriebetriebe des Landes haben im Berichtemont 6000 Arbeitskräfte neu aufgenommen. 6600 Arbeitskräfte neu aufgenommen. fz

**Das deutsche Vermögen in Brasilien**

Düsseldorf. (SAZ) Nachdem über die Behandlung des Vermögens der ehemaligen Achsenmächte in Brasilien

**Deutsch-schwedische Handelsbeziehungen**

Großes Interesse an deutschen Industrieerzeugnissen — Neue Verhandlungen

Frankfurt, 16. Sept. (DNA). Der Leiter der Außenhandelsabteilung der VFW, Dr. Vollrath von Maltzahn, schilderte in einer Pressekonferenz seine Eindrücke von der Stockholmer Messe und erklärte, die Messe habe gezeigt, daß zwar die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Ausweitung des deutsch-schwedischen Handels gegeben seien, daß sich aber die schwedische Regierung zu Importbeschränkungen genötigt sehe, weil sie nicht über genügend Hartdevisen verfüge. Obwohl Schweden infolge seines hohen Lebensstandards großes Interesse für deutsche Industrieerzeugnisse zeige, erziele die schwedische Regierung nur zögernd die erforderlichen Importlizenzen für deutsche Waren, weil die Salden auf Grund des bestehenden Zahlungsabkommens vierjährig oder bei Überbestehen eines bestimmten Betrages in Dollar bezahlt werden müßten. Bevor wir

bislang keine Einigung erzielt werden konnte und die Tendenz zur vollen Beschlagnahme immer stärker wurde, hat die brasilianische Regierung nunmehr in der Kammer einen Vorschlag eingebracht, der die Freigabe des Vermögens aller in Brasilien lebenden Deutschen und Japaner vorsieht. Auf Grund der Torpedierung mehrerer brasilianischer Dampfer im Frühjahr 1942 wurde das gesamte Vermögen nicht in Brasilien lebender Deutscher, Italiener und Japaner beschlagnahmt. Ein Teil der Gesellschaften wurde verkauft, andere aufgelöst, auch oft solche, die im Besitz von Brasilianern waren. Das angemeldete Vermögen beträgt rund 2,5 Milliarden Cr. \$, während die brasilianischen Kriegsausgaben auf rd. 7 Mrd. Cr. \$ geschätzt werden. Ein vor kurzem erlassenes Gesetz besagt, daß neue Banknoten von Deutschen, Italienern und Japanern nicht mehr kontrolliert und beschlagnahmt werden. wk

**Wahrung an den Brauntweinschmelzhandel**

Im Kleinhandel wird Brauntwein angeboten, der nach Preis und Aufmachung offensichtlich aus dunklen Quellen stammt. Das Gewerbe wird gewarnt, Brauntwein anzukaufen, dessen Herkunft nicht einwandfrei nachweisbar ist. Wer Brauntwein ankauft oder an sich bringt, bei dem nach Preis, Aufmachung oder sonstigen Umständen angenommen werden muß, daß die Eingangsabgaben, Zölle, Ausgleichsteuer, Monopulgeld oder der Brauntweinschmelz nicht vollständig entrichtet worden sind, hat strafrechtlich Strafverfolgung wegen Monopolverletzung oder Monopolverletzung zu erwarten. Außerdem wird derartige Brauntweinschmelz als illegal angesehen. Angebots stellen u. im Pilsenergebiet überführt. Hauptpolizei Karlsruhe

**Stellen-Angebote**

Tücht. Schneider auf. ges. Schneiderei Kemmerer, Neureut, Hauptstraße 3.

Tüchtige Möbelschreiner finden bei höchster Bezahlung angenehme, dauernde Beschäftigung. Bei Bedarf wird Zuzug besorgt. Werkzeuge vorhanden. Nur erstklassige Fachkräfte wollen sich melden bei H. Schneider, Möbelwerk, Karlsruhe-Durlach, Raibergwiesenstraße 17.

## Der Sport am Sonntag

### Süddeutsche Oberliga

Eintracht Frankfurt — BC Augsburg (1:1, 2:2, 2:1, 5:1); Kickers Stuttgart — VfB Mühlburg (3:0, 4:2); Waldhof — Offenbacher Kick. (2:1, 1:0, 0:1, 0:2, 1:1, 3:3); Rödelsheim — VfR Mannheim: 1880 München — VfB Stuttgart (1:3, 0:3, 0:0, 1:3, 2:1, 2:8) Schweinfurt — Ulm 46 (3:0, 2:1, 0:0, 1:1); Schwaben Augsburg — FSV Frankfurt (5:0, 0:1, 1:1, 1:3, 1:1 5:1); 1. FC Nürnberg gegen Bayern München (2:1 0:0, 5:0, 0:0, 2:1, 1:0). In Klammern die Spielergebnisse 1945/46, 1946/47 und 1947/48.

### Badische Landesliga

18. B. Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau, ASV Feudenheim—1. FC Pforzheim.

19. B. VfR Pforzheim — Rohrbach, Schwetzingen — Germ. Brötzingen, Viernheim — ASV Durlach, VfB Knielingen — Germ. Friedrichsfeld.

### Handball:

**Verbandsklasse:** TSV Bulach gegen SV Waldhof, 62 Weinheim gegen VfL Neckarau, SpVgg Ketsch gegen Birkenau, Leon — Bretten.

**Gruppenliga:** TSV Rintheim gegen TSV Daxlanden, TV Odenheim gegen Tsch. Durlach, SV Eßlingen gegen TSV Grünwinkel, TV Forst gegen TSG Kronau.

**Tischtennis:** ASV Durlach — TV Sandhofen, MSG Mannheim — VfL Neckarau, TTC Hohenheim gegen ASV Eppelheim, SV Waldhof gegen TSG Heidelberg.

**Boxen:** Am Samstag, 19. Uhr, stehen sich in der Karlsruher Markthalle die Boxstaffeln von Knielingen und R.S.G. Stuttgart mit 2 Mannschaften gegenüber. Insgesamt werden 16 Kämpfe ausgetragen. Die

Stuttgarter verfügen über technisch gut veranlagte Boxer, die der kämpfstarken Knielinger Staffel alles abverlangen werden.

**Radfahren.** Auf der Dreieckstrecke (Schwarzwald — Gutsch — Bahnhofstraße) veranstaltet der Radfahrverein „Freiherr von Drals“ am 19. 9. 14 Uhr, ein Rundstreckenrennen, an dem namhafte süddeutsche Radrennfahrer teilnehmen. Neben dem Hauptrennen, das über 120 Runden = 60 km führt, findet noch ein Jugendrennen statt. Außerdem zeigen Fahrer des Radvereins Sturm Mühlburg ihre Kunst auf Hochrädern.

### Zum Städtespiel Karlsruhe — Basel

Noch sind es drei Wochen, doch steht schon jetzt das am 10. Oktober auf dem KFV-Platz stattfindende Auswahlspiel der beiden Städtervereinigungen im Mittelpunkt des sportlichen Interesses. Auf beiden Seiten haben die Vorbereitungen begonnen. Für die Karlsruher Elf wurden 14 Spieler nominiert. Die Vertretung Basels setzt sich in der Hauptsache aus Spielern des FC Basel (Nationalliga A) und Nordstern Basel (Nationalliga B) zusammen. FC Basel wurde im Vorjahre Zehnter der höchsten Schweizer Spielklasse und steht nach dem dritten Spieltag der neuen Runde an siebter Stelle, ein Platz, der an Bedeutung gewinnt, wenn man weiß, daß Basel im ersten Spiel beim letztjährigen Zweiten FC Biel (2:1 für Biel), auf eigenem Platz gegen den vorjährigen Vierten Chaux de fond (3:2 für Basel) und bei Young Fellows Zürich (3:3) spielte. A. R.

Der Schachlänkerkampf Schweiz gegen Ostarrreich endete mit 13½:10½ Pkt. für die Schweiz.

### 37 Prozent weniger Exportabschlüsse

Stuttgart. (SAZ) Bei Ausfuhrabschlüssen württembergisch-badischer Firmen mit ausländischen Interessenten brachte der Monat August einen erheblichen Rückgang. Die Abschlüsse lagen um 2,1 Mill. Dollar oder um 37 Prozent unter denen des Vormonats. Der Rückgang dürfte in erster Linie auf den Umrechnungskurs von 1 DM = 0,3 Dollar zurückzuführen sein. fz

### Gottesdienstsanzeiger

Freikirchliche Gemeinde: Sonntag, 19. 9., vorm. 10 Uhr, Messias, Waldstr. 79, Sonntagsgelände.

Dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater u. Opa, Otto Joachim, kurz vor seinem 70. Geburtstag, unerwartet heimgesucht. In tiefster Trauer: Marie Elisabeth Joachim, geb. Treiber, und Angehörige. Khe-Rippert, Kasteler Straße 52, Beerdigung: Freitag, 17. 9., 15.30 Uhr, Rippert.

Anton Kähler, Handelsvert., Khe-Küferstraße 18. Für die erw. beid. Tein. u. Heing. u. H. Emsch. die achte. Krebs u. Emsch. die achte. Worte am Grabe u. den achte. Gedächtnisfeier. Die v. Angehörige.

### Veranstaltungen

**BADISCHES STAATSTHEATER**  
Spielplan von Freitag, 17. September bis Sonntag, den 19. September 1949:  
Freitag, 17. 9. Großes Haus: 19.00 Uhr: „Gratia Matias“, Operette von Kaban, Kutschura, 2. Bühne: Kleines Haus: 19.00 Uhr: „Die erste Legion“, Schauspiel von Emme Levy.  
Samstag, 18. 9. Großes Haus: 19.00 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper von Nicolai, Neuzusammensetzung: Kleines Haus: 19.00 Uhr: „Die erste Legion“, Schauspiel von Emme Levy.  
Sonntag, 19. 9. Großes Haus: 15.00 Uhr: „Moritz und Mary Dugan“, Ein Stück in 3 Akten v. Maynard Vealier, Neuzusammensetzung: Kleines Haus: 15.00 Uhr: „Viktorien und der Heiser“, Operette von Paul Abraham, Kleines Haus: 15.00 Uhr: Taux-Gastspiel, von Alexander von Swain.

**die KURBEL**  
BESTAUFÜHRUNG!



**MODELL**  
wider Willen

Ungetrübte Heiterkeit mit **Charles Boger u. Irene Dunne**  
Täglich: 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 (A17), 21.00 (A17) und — außer Montag — 23.00 Uhr —

So., 19. 9. 1949, vorm. 10.30 Uhr **KULTURFILM-MATINEE**  
Midelfangels und 6 weitere Kulturfilme.  
Ers. Eintrittsp. Jgdl. halbe Preise

**Kaiserstr. 211**

**ATLANTIC** — Lichtspiele Kaiserstr. 5, Surt.Tor  
Der große deutsche Zirkus u. Varietefest „Fest“ mit Paul Marica, Wimme Markus, Mady Rahl. Täglich 13.00, 15.00, 17.30, 20.00 U.; So. Spätsprengel, 22.15 U. Eintrittsp. ab 80.

**MARKGRAFEN** — Theater Durlach  
„Romanische Brautfahrt“ mit Marie Herold, Wolf A. Käty, Paul Hühner, Oscar Sims. Wo. 15.30, 17.45, 20.15; So. 14.00, 16.10, 18.20, 20.30; So. Spätsprengel, 22.15. So. vorm. 11.00 Uhr Kulturfilm-Matinee.

In Bestaufführung!

**Wege im Zwielficht**  
mit Gustav Fröhlich, Johanna Legak, Sonja Ziemann.  
Ein Film von engländer Schicksale.  
Am Samstag, 18. 9. 1949, und Sonntag, 19. 9. 1949, in jeder Vorstellung persönliches Auftreten des Regisseurs und Hauptdarstellers **GUSTAV FRÖHLICH**  
Täglich: 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 21.00, 23.00 Uhr.  
Einleben des Künstlers Samstag, 13.00 Uhr, Hauptbahnhof.

**GLORIA** AM RONDELLPLATZ  
FERNSPRECHER 8178

**DAI** Telefon 3502  
Nur wenige Tager: Marianna Hoppe — Willi Birgel  
**Ich brauche Dich**  
Das heimliche Ehepaar in seinem besten Film.  
Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 U.  
Samstag u. Sonntag 22.45 Uhr Spätsprengel. So. 19. 9. 49, 19.30 Uhr  
**Kulturfilm-Matinee**  
Interessante Kulturfilme in bester Folge. Alpinen, Kreuzfahrten, Der Jäger als Hege, Wärfarben — Tarnfarben, dann die neueste Wochenschau. — Ermäßigte Eintrittspreise. Jugendliche halbe Preise.

**RHEINGOLD**  
Rheinstr. 77, Ruf 8023  
Vom 17. 9. — 23. 9.  
Wo. 15, 17.30 u. 20 Uhr, So. 13.30, 15.30, 17.45 u. 20  
Der Spannungsfilm im Bestange!

**ABENTEUER IN BRASILIEN**  
mit Sabu und Bibi Ferrairo  
Achtung! So. 18. 9., 22.30 Uhr, 2. Folge  
Heller klingt die Woche aus!

**SKALA**  
Khe-Durlach, Ruf 100  
Vom 17. 9. — 23. 9.  
Wo. 15, 17.30 u. 20 Uhr, So. 13.30, 15.30, 17.45 u. 20  
Der Spannungsfilm im Bestange!

**AUSGESTOSSEN**  
mit James Mason, Robert Newton  
Achtung! So. 18. 9., 22.15 Uhr, Spätsprengel.

**METROPOL** Neckarstr. 32  
Ruf 931.  
„Der verkaufte Großvater“, mit J. Eichheim. Tägl. 15, 18.15, 20.30. So. auch 14.00. Sonntag, 18. 9. 49, vorm. 11 Uhr: Kulturfilm-Matinee, Eintrittsp. DM - 60

**PALAIS** Café — Bar — Garten Terrasse  
Gast: **Waldemar Schütze** mit seiner Combo  
(früher Radio Berlin, Stardust-Club, AFN Frankfurt)  
Freitag Täglich ab 16.00 Uhr **FRANZ**

**Samstag 18. September 19 Uhr**  
Markthalle

**R. Sp. 6. Stuttgart**  
boxt mit 2 Mannschaften gegen

**Boxing Knielingen**

Wiedervermittlung an Kirchweihfest, den 18. Sept. 1949, mit Tanz-Gasthaus zum goldenen Engel, Gröbigen.

**Hinweise**  
Band der Fliegergesch. u. Spaz. v. V. Montag, 20. 9., 20 Uhr, Mitgliederabend im „Zielerhaus“, Baumelstraße 12. Ab 19 Uhr Ausg. der Mitgl.-Karten u. Neuanmeldungen.  
Deutsche Lebens-Erhaltungsges. v. V. Bezirk Karlsruhe. Neue Übungsstunden: Jeweils Sonntagvormittag, 9.00 Uhr, im Stadt-Viererbüch. Leidend kostenfreie Kurse im Rettungsschwimmen.  
FC Phönix Karlsruhe. Am Freitag, den 17. 9. 1949, abends 20.00 Uhr, findet im Saal des Bistans eine wichtige Mitgliederversammlung statt.  
FC Phönix Karlsruhe.

**Herren-Bekleidung**  
**Geschäftsführer**  
verkaufsfähig, bewährt im Einkauf, allererste Packkraft, die Erfolge durch langjährige Praxis in größeren Häusern nachweisen kann, in selbständige Dienstleistung für maßgebendes Haus Mittelbüdens  
**per sofort gesucht.**  
Eingangsbote unter 34854 SAZ, Karlsruhe.

**Stellenangebote mit Zuzug, wöchentlich 50 bis 120 Zeittagen! Monatlich 2-3 (Pfeilscheck 1989) München 15 (238), „RAT UND TAT“.**

Maschinenarbeiter gesucht für Holbearbeitungsmaschinen. Zentr. Holzwerk, Möbelwerk, Karlsruhe, Kriegerstraße 25.

Kaufm. Lehrling od. Anfänger(in) mit Obersekundare od. abgesehrt. H. Handelschule, von Grubenhof in Karlsruhe gesucht. Zuschriften unter 34871 SAZ, Karlsruhe, erbeten.

**Amliche Bekanntmachungen**  
Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 20. März 1948, werden junge Franzosen der Klassen 1948 und 1947, die im Ausland leben und dem Gesetz nach ihre Dienstpflicht zu erfüllen haben, auf Antrag von ihrer Pflicht zur Ableistung des aktiven Militärdienstes befreit. Dieser Antrag muß schriftlich gestellt und vom Antragsteller an die folgende Adresse geleitet werden: „Director Regional du Recrutement et de la Statistique (Metropole)“ oder an dessen Commandant du Bureau du Recrutement“, und zwar muß er spätestens am 30. September in die Hände dieses Offiziers gelangt sein. Die Angehörigen der oben erwähnten Klassen, die bis zum oben genannten Datum keinen Antrag eingereicht haben, um den Vorteile der Bestimmungen des Artikel 2 des Gesetzes vom 20. März 1948 teilhaftig zu werden, werden eingeladen und müssen ihre Dienstpflicht zusammen mit dem zweiten Kontingent der Klasse 1948 im Oktober dieses Jahres nachkommen. Franzosen der Klasse 1948, die in europäischen Ländern und in solchen Ländern, die es des Mittelmeeres grenzen, wohnen, werden mit dem zweiten Kontingent der Klasse 1948 im Oktober d. J.

**Zuschneiderin**  
(evtl. u. Anlernen) sofort ges.  
Schriftliche Bewerbungen an **Wäschefabrik Stecher & Wido**  
Karlsruhe / B4., Steinstraße 23.

Junges Mädchen, aus Mitteln in kleinem Geschäftsbereich u. angenehme Stellung gesucht. 34835 SAZ, Khe-Block, Mädchen, perfekt in allen Hausarbeiten, per sofort od. später ges. Dr. Gebhard, Karl-Wilhelm-Str. 40a, Telefon 924.

**Unterricht**  
Neuer Ausbildungslehrgang zur „Maschl. Gppl. Gynastiklehrerin“ (fortbild. Gynast. Atmung u. Massage, Gymn. mit Musik, Tanzgestaltung, Sport und Kindertanz). Anträgen an Gluckerschule, Stuttgart-W. Pilschstr. 16. ff

**Steno, Maschinenschreiben**  
Priv.-Lehrgang f. Anf. u. Fortgeschrt. u. Eilschrt. bis zu jed. Fert. Laufend neue Kurse. — Anmeldung jederzeit. Leitung: Otto Autenrieth städt. geprüft Karlsruhe, Vorhofstraße 1. Tel. 8094

**Privat-Tanzschule Großkopf**  
Reinhold-Frank-Straße 71  
**Beginn neuer Kurse**  
Sprechzeit: 15-19 Uhr (außer Sonntag)

Private Lehrgänge in Stenographie und Maschinenschreiben finden im städt. Lehrinstitut, 111 1, Karlsruhe, Sofienstraße 97, Telefon 8488.

**Zu verkaufen**  
**Verkaufe:**  
Radio, 3 Röhren, Telephon, 1 Drehstrommotor, 1 l. PS, 1 Drehstrommotor, 4 PS, beide neuwertig, 1 Motorradanhänger, 1 Halbmotorrad, 1 Motorrad, 1 Koochenmühle für Kleintierhaltung, des weiteren 1 Couch-Gartenstuhl mit 2 Sesseln, neu, 1 Stück Polsterstuhl, neu. Alles preiswert gegen bar abzugeben. Angebote mit Nr. 34838 an SAZ Mühlacker. fz

1 H.-Wintermantel, schw., s. gut erh., 40/36, Herr 1.00 00, 100, —, Anzug, Leinwand, 11 1, Karlsruhe, Sofienstraße 14, III. 1.  
1 Schweißblech, 2 Schrägle für Büro- oder Kleider, 1 Arbeitstisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 2 Hocker, 2 Stühle, 1 Rohrplattenbohrer, 1 Harnenahrad, 1 Fahrradanhänger, 1 Motor, 1 Frostschuttscheibe f. Auto, 1/2 Geige zu vk. 34867 SAZ, Karlsruhe.

**Zu kaufen gesucht**  
Schneider-Nähmaschine zu kaufen gesucht. 34848 SAZ, Karlsruhe.  
Nähmaschine zu kaufen gesucht. 34847 SAZ, Karlsruhe.  
Elektr. Rechenmaschine von Lebensmittelmittelhandlung dringend zu kaufen gesucht. 34842 SAZ, Karlsruhe.

**Spind oder kl. Schrank**  
In gut brauchbarem Zustand zu kauf. gesucht. Ang. n. 3223 an SAZ Khe.

Kl. Mechaniker-Drehbank zu kauf. ges. Angebote unter Nr. 60066 an SAZ Durlach, Pilsalstraße 18.

Defekte, nicht mehr Reparatur lohende Uhren zu kaufen gesucht. Evtl. wertvollere Uhren, Uhrreparaturwerk 806, geversstraße ausgeführt. Andr. unter Nr. 4183 beid. Ring-Werbung, (176) Karlsruhe/Bd., Kataralle 139. }

**Automarkt**  
Gebrauchter, gut erhalt. 1 1/2 To. LKW mit Verdeck zu kaufen gesucht. 34800 unter Nr. 34900 an SAZ Karlsruhe.

Lkw, 1 1/2 To., ebenso Pkw, mit Anhänger, in nur gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter 34830 SAZ, Karlsruhe.

Pkw-Anhänger, sehr. Seitenwagen, Sontag, zu vk. ges. 34843 SAZ, Khe.

LKW, Bedford, 3 To., Baujahr 41, fahrbereit, zugelassen und versichert, mit guter Befahrung, unsterblich zu verkaufen. 34807 SAZ Karlsruhe.

**Opel-Kadett**  
neuwertig, fahrbereit, sofort gegen bar zu verkaufen. Angebote unter 34892 SAZ, Karlsruhe.

Lkw, 1 1/2-2 To., mit oder ohne Fahrer, wöchentlich evtl. monatlich, halbw. auch ganzjährig zu mieten gesucht. Angebote n. 34851 SAZ, Khe.

Stets bedenklich  
**Wohlschlegel**  
Geschenke  
z. Zt.  
Herrnstr. 14

**Verschiedenes**  
Obsthauswart empfängt sich in Bienen-, Buch- und Hochschmuckstücken. 34846 SAZ, Karlsruhe.  
Geldtausch für monatl. Westz.-Zahlungen. Ueberweisung des dopp. Betr. in die Ostzone. 34877 SAZ Karlsruhe. Leistung sucht Befreiung ins Rheinland u. Ruhrgebiet bis 10 To. Angeb. bis 21. 9. 1949 u. 34888 an SAZ, Khe.

**Geschäftliche Empfehlungen**  
Städte  
**Dosenverschlussmaschinen**  
mit Abschneidevorrichtung für 1 kg-Dosen, für Landwirtschaft und Haushalt, DM 48.—, **BRUNO BADER**, Pforzheim, Maxmillenstraße 24. H

„Eigenheim“! „Städterhaus“! Teak-schmiedemaschine, 4. einzeln, welche die besten Stempel (auch Blätter) d. selbstgebaute, prima schneidende Neuzug Preis einsehl. Versand u. Porto DM 4.50 (Prüf. RM 21.80). G. W. Becker, (21b) Hagen/Westf., Postfach-Postsch. Kempten Dortmund 36013. H

Neuzug-Dieselmotoren, 22-34 PS, für Acker und Straße, kundigtätig liefer. gesuchte Zappaschinen können hier angeboten werden. Außerdem liefern wir LKW u. Gespinnstwagen, Traktorenvertrieb- und Reparaturwerk V. Hagenauer & Co., Karlsruhe/Baden, Scheffelstraße 7-8. H

**Betonstocher und Sandverwertung!**  
Ab Montag, 26. Sept. 49, können im größere Lieferungen von  
Stammpfosten, Splitt und Sand abgegeben werden. 510 vorhanden.  
Mühlacker am Würtel, Unternehmer und Verkäufer:  
Hans Biedel, Entrümmung und Tiefbau, Emsberg, Kieselbronner Str. 84, Geschäftstäglich von 7-17 Uhr (auß. Sa.) in Mühlacker am Würtel.

**Rohkaffee** v. kleinsten Liebspaketen bis zu Großaufträgen  
**röstet** fach. **KISSEL**  
Kaffee-Großhandel, Karlsruhe, Kaiserstraße 156, gegenüber der Hauptpost

Städte Kartoffelboeden, 3-teilig, 8 Ztr. Treckr. DM 24.75, frei Haus, sofort lieferbar. Anzus. a. Sonntag, E. Zauer, Khe., Tullastr. 28, Tel. 2027.

**Endlich ist er da!**  
**TeKaDe**  
in Friedensausführung!  
mit 2 mal Kurz-, Mittel- u. Langwelle  
Nur DM. 275.—

**LINDKOFF**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 61 - Ruf 4119  
gegenüber der Hochschule